

Erfahrungsbericht Auslandssemester Kolumbien SoSe 2022

Planung

Ein Auslandssemester war für mich schon immer eine Sache, die ich unbedingt mal machen wollte. Während meines Bachelorstudiums hat dies leider aus verschiedenen Gründen nicht funktioniert, weswegen ich während des Masterstudiums meine letzte Chance sah, eins durchzuführen. Von Anfang an war mir klar, dass ich in ein Land möchte, in dem Spanisch gesprochen wird. Während meiner Schulzeit hatte ich nur Französisch, meine einzigen Vorkenntnisse der spanischen Sprache waren demnach lediglich ein A1.1 Kurs während meines Bachelorstudiums. Dennoch finde ich die Sprache sehr schön und wollte sie besser beherrschen. Die BHT hat mehrere Partneruniversitäten in Spanien und Südamerika. Vor meinem Auslandsaufenthalt war ich nur einmal auf dem südamerikanischen Kontinent, nämlich in Peru. Dennoch war mein Wunsch groß, wieder nach Südamerika zu reisen, da es mir in Peru sehr gut gefallen hatte. Eigentlich wollte ich erst nach Argentinien oder Chile, jedoch waren die geforderten Spanischkenntnisse an den Universitäten in den Ländern zu hoch für mich. Nur die Universidad del Atlantico bot mir die Möglichkeit mit dem A1 Niveau einen Austausch zu machen. Die Bewerbungen an der Universität und auch für das PROMOS Stipendium verliefen problemlos. Im April des Vorjahres reichte ich alle notwendigen Unterlagen beim Referat Internationale Angelegenheiten der BHT ein und bekam auch recht schnell eine Zusage, dass ich für einen Austausch an der Partneruniversität vorgeschlagen werde. Ein wichtiger Teil der Unterlagen ist das Learning-Agreement, welches zwischen den beiden Universitäten abgeschlossen wird. Auf diesem müssen die Kurse aufgelistet werden, welche man an der Partneruniversität besucht. Im besten Fall sollten die an der Partneruniversität gewählten Kurse auch etwas mit dem Studium an der BHT zu tun haben. Es fällt nämlich leichter sich diese anrechnen zu lassen, wenn die Inhalte der beiden Kurse ähnlich sind. Die Antwort von der Universidad del Atlantico ließ zwar etwa auf sich warten, doch spätestens im Juli oder August wusste ich dann, dass ich zugelassen bin. Im nächsten Schritt schickt einem die Universidad del Atlantico noch weitere Dokumente zu, die ausgefüllt werden müssen. Diese sind jedoch alle selbsterklärend. Über die BHT habe ich dann auch vom PROMOS Stipendium erfahren und mir gedacht, dass es eine gute Möglichkeit wäre, die Finanzierung zu erleichtern. Die Dokumente die hierfür eingereicht werden müssen sind fast identisch mit denen für die Bewerbung an der Gasthochschule. Der ganze Prozess verlief schnell und reibungslos.

Unterkunft

Da mein gesamtes Semester online stattgefunden hat, war es für mich möglich von verschiedenen Orten aus an der Universität teilzunehmen, weshalb ich innerhalb Kolumbiens rumgereist bin und mir so einige Regionen des Landes anschauen konnte. Die meiste Zeit wohnte ich demnach in Hostels und Airbnb's. Die Kosten hierfür in Kolumbien sehr gering. Hostel kosten teilweise weniger als 10€ mit Frühstück inklusive.

Aufenthalt an der Gastinstitution

Wie eben beschrieben, war es mir nicht möglich an der Gasthochschule in Präsenz zu studieren. Andere Auslandsstudenten, die ich kennen gelernt habe und die an anderen Universitäten studiert haben, konnten in Präsenz teilnehmen. Anscheinend gab es dort je

nach Universität verschiedene Regeln. Dadurch, dass es mir nicht möglich war, in Präsenz zu studieren, war es auch schwierig einheimische Studenten kennenzulernen. Das war auf jeden Fall schade und hat natürlich die Erfahrung eines klassischen Auslandssemesters etwas genommen. Zum Unterricht selbst kann ich sagen, dass es mir sehr schwer fiel alles zu verstehen und zu folgen. Ich würde demnach jedem raten mindestens ein B1 Niveau zu haben, um wirklich alles zu verstehen. Die Kurse an der Universität sind so aufgebaut, dass man für mehrere Wochen einen Kurs hat. Oft müssen jede Woche Teilleistungen erbracht werden, aus denen sich dann die Note zusammensetzt. Nachdem ein Kurs abgeschlossen ist, startet der nächste.

Alltag und Freizeit

Nichtsdestotrotz habe ich während meines Aufenthalts in Kolumbien super Menschen kennengelernt und einige Freundschaften geschlossen. Die Lebenshaltungskosten in Kolumbien sind deutlich geringer als in Deutschland. Teilweise bekommt man in einem Restaurant ein "Menú del día" für umgerechnet 2,50€. Das beinhaltet eine Vorspeise (meistens Suppe), ein Hauptgericht und ein Getränk. Gerade die Märkte, auf denen viel Obst und Gemüse angeboten werden, sind sehr günstig. Auch Transport ist in Kolumbien nicht teuer. Es gibt nahezu zu allen Städten Busverbindungen, die nie mehr als 30€ kosten, aber auch Fliegen innerhalb des Landes ist nicht teuer. Während meines Aufenthalts war Wahlkampf und die erste Runde der Wahl fand ebenfalls statt, als ich mich im Land befand. Man hat gemerkt, dass es ein sehr emotionales Thema für die Menschen ist, denn es war sehr wahrscheinlich, dass zum ersten Mal ein linker Präsident die Wahl gewinnen wird. Mir wurde öfter gesagt, dass Menschen in dieser Phase der Wahl nicht gerne über Politik reden möchten. Ansonsten bestand mein Alltag daraus neue Dinge zu erkunden und kennen zu lernen.

Fazit

Schlussendlich kann ich sagen, dass sich der Auslandsaufenthalt trotz des Online-Unterrichts gelohnt hat. Die Einblicke in die Kultur und die Begegnungen mit den Menschen vor Ort waren für mich einmalig. Meine beste Erfahrung waren tatsächlich die Kolumbianer selbst. Ich habe sie stets als ein super offenes und herzliches Volk wahrgenommen. Zu keinem Zeitpunkt habe ich mich unwohl oder nicht willkommen gefühlt. Sehr schnell wurde man als Freund bezeichnet und anderen Freunden vorgestellt. Mein schlechtestes Erlebnis war definitiv einmal ein stark verdorbener Magen. Aber sowas kann nunmal passieren. Ansonsten war ich rundum zufrieden mit allem und kann jedem eine solche Erfahrung empfehlen.